

Gedenkfeier Prof. Hans-Jürgen Portmann

Wiesbaden-Breckenheim, am 17. August 2019

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Familie Portmann,
sehr geehrte Frau Borchmann und Mitglieder des TV Breckenheim,
sehr geehrte Gäste der Gedenkfeier für Prof. Hans-Jürgen Portmann!

Ja, es ist eine Gedenkfeier und keine Trauerfeier, zu der Sie eingeladen haben.

Gedenken heißt, sich erinnern, Erinnerungen festigen und etwas oder jemanden würdigen – das jedenfalls ist meine Definition. Und Gedenken ist – vielleicht – auch ein bisschen Trauerbewältigung. Dazu, hoffe ich, mit meinen Worten beitragen zu können...

Hans-Jürgen Portmann: Wo ist er jetzt?

Nein, Sie müssen sich nicht umdrehen. Aber ich sehe ihn hinten sitzen, in einer der letzten Reihen, etwas in sich gekehrt, doch mit wachen Augen, ein leichtes Lächeln verziert sein mildes Gesicht...

So, oder so ähnlich habe ich ihn vor Augen und so wird er von den Präsidiumskollegen beschrieben, wenn er im Hauptausschuss oder beim Sportbundtag seinen Sportkreis Wiesbaden vertreten hat.

Ja, vertreten hat, denn er gehörte zu der Minderheit der Mitglieder oder Delegierten, die sich zu Wort gemeldet haben und dann mit sachlichen Argumenten einen Beitrag geliefert und die Meinung geäußert haben. Und zu der dann auch gestanden haben, manchmal auch gegen eine Mehrheit.

Professor Hans-Jürgen Portmann: Was für ein Professor war er überhaupt? Das habe ich mich zu seinen Lebzeiten öfter gefragt, wollte es auch immer einmal googeln, habe ich aber nicht – war wohl letzten Endes nicht ganz so wichtig...

Ohne Googeln und ohne die mir jetzt vorliegenden Informationen hatte ich über Professor für Sportwissenschaften nachgedacht – aber dann würde ich, selbst Sportwissenschaftler, ihn vermutlich kennen und einordnen können. Vielleicht Pädagogik-Professor – das könnte gut passen – aber in der Regel hat diese Spezies einen Dokortitel hinter dem Prof. ...

Dass Hans-Jürgen Portmann Professor für Architektur in Darmstadt war hat mich erst überrascht, doch dann fand ich es total stimmig. Linien und geometrische Formen, wesentliche Grundlagen der Architektur, finden sich ebenfalls in großer Zahl im Sport, in den unterschiedlichen Sportarten wieder. Und auch in der Pädagogik, der Unterrichtslehre, spricht man vom Beziehungs-Dreieck, dem didaktischen Viereck oder Würfel. Außerdem hat das berühmte „Soziale Dreieck“ (Kindergarten-

Grundschule-Sportverein) aus Breckenheim so für mich eine neue Konstruktionsgrundlage erhalten ...

Ja, aus meiner Sicht passt die geometrische Form des Dreiecks bestens zur Person und auch zum Leben Portmanns. Zum einen gibt es Dreiecke in unzähligen Formen, Kantenlängen, Höhen und Winkelkombinationen. Aber letzten Endes fügt sich doch alles immer zu einem Ganzen zusammen.

Zum anderen kann man mit Dreiecken bauen. Und genau das hat Prof. Portmann in seinem Leben getan. Ich nehme jetzt einmal die Dreiecke Sport, Pädagogik – oder besser gefällt mir in Hinführung auf das Bauwerk der Begriff „Bildung“ – und das Dreieck Architektur mit den Kantenlängen Gestalten, Verändern und Entwickeln. Die Spitzen gegeneinander gelehnt, ergeben eine Pyramide. In der Pyramide wohnt der Verein, oder der Hochschulsport, oder der Sportkreis, oder der Landessportbund, oder die Deutsche Olympische Gesellschaft oder die Gemeinde, die Gemeinschaft. Statt „oder“ hätte ich eben auch jedes Mal „und“ sagen können, denn in allen den genannten Organisationen ist Hans-Jürgen Portmann aktiv gewesen – und in einigen mehr...

Verbindungen zu konstruieren, im besonderen oft mit Sport, Bewegung und Bildung, Modelle zu basteln, die Vorbildcharakter entwickeln, so möchte ich die Projekte Hans-Jürgen Portmanns, ja, so möchte ich sein Lebenswerk kennzeichnen.

43 Preise und Auszeichnungen weist die Chronik des TV Breckenheim auf – man könnte also rechnen und sagen: in jedem Jahr in der Zeit seiner Vorstandsschaft ein Preis. – Aber: die Aufzählung in der Vereinshomepage, auf die ich mich beziehe, beginnt erst 1985. Hans-Jürgen Portmann ist bereits 1973 zum Vorsitzenden gewählt worden...

Zwei Preise und Auszeichnungen möchte ich hervorheben, ohne die anderen abzuwerten. Beide kann ich jedoch mit persönlichen Bezügen verbinden. Das eine ist der „Goldene Stern des Sports“ aus der Hand des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck. Als Vertreter des Landessportbundes Hessens war ich bei der Veranstaltung anwesend. Am Vorabend der Verleihung habe ich Hans-Jürgen Portmann ähnlich wahrgenommen, wie in dem Bild, das ich vorhin skizziert habe. Hinzu kamen an dem Abend noch der väterliche und ja, auch ein großväterliche Stolz auf den Teil seiner Breckenheimer Sportfamilie, die ihn nach Berlin begleitet hat – nein, richtiger deren Teil er war und als der er sich zu fühlen schien...

Der zweite Preis, den ich besonders erwähne, ist der Heinz-Lindner-Preis. Nicht nur deshalb, weil der TV Breckenheim einer der wenigen hessischen Vereine ist, die Mehrfachpreisträger sind. Nein, Hans-Jürgen Portmann ist der einzige, dem dieser Preis als Person verliehen wurde. (Das liegt zwar in erster Linie daran, dass das Präsidium des Isbh nach der erstmaligen Verleihung an eine Einzelperson direkt danach entschieden hat, den HLP wieder als Vereinspreis auszuschreiben, aber als Vorsitzender der damaligen Jury kann ich mich erinnern, dass es vorher und nachher in keiner Jurysitzung so einfach gewesen ist. Eine Entscheidung zu treffen. „Hans-Jürgen Portmann ist vorgeschlagen worden“, so hieß es damals im Gremium. „An dem führt kein Weg vorbei!“ war die einhellige Meinung.

Lassen Sie mich noch einmal das Bild von den Dreiecken, mit denen Prof. Hans-Jürgen Portmann Pyramiden gebaut hat aufrufen. Sie wissen, dass der Grundriss einer Pyramide sowohl ein Dreieck, aber auch ein Quadrat sein kann. Wenn ich den bisherigen drei Pyramidenseiten, der des organisierten Sports, der der Bildung und der des architektonischen Gestaltens eine vierte Seite hinzufüge – dann sehe ich das Lächeln in Hans-Jürgen Portmanns Gesicht breiter werden. Meine vierte Seite seines Lebenswerkes heißt „Kindheit und Jugend“.

Schon als Schüler übernahm Hans-Jürgen Portmann Verantwortung im Sport und setzte sich für andere ein, als er als 15jähriger Sportwart in seinem Gymnasium wurde. Vielleicht ist es diese frühe Prägung, die ihn einerseits in allen Lebensabschnitten begleitete, die ihm aber besonders Kinder und junge Menschen ans Herz wachsen ließ. Seine berufliche Leidenschaft als Hochschullehrer, vor allem aber die vielen Projekte in seinem Sportverein an seinem Heimatort tragen diese Handschrift:

Kostenlose Mitgliedschaft für alle Breckenheimer Grundschüler beim TV Breckenheim, Kinderbildungszentrum und Kinderbibliothek im Sportverein, „Mehr Bewegung in den Kindergarten“ als Pilotprojekt mit der Sportjugend Hessen, die erste Stelle in Hessen, als das freiwillige soziale Jahr im Sport möglich wurde – der dann bis heute 39 weitere FSJler im TV Breckenheim gefolgt sind... All dieses Wirken für nachfolgende Generationen rechtfertigt meines Erachtens diese vierte Seite in der Pyramide.

Einen Pyramiden-Abschluss-Gedanken möchte ich Ihnen noch mitteilen. Ob Hans-Jürgen Portmann darüber die Stirn runzeln, ob es ihn mit Stolz erfüllen oder er wieder einfach lächeln würde – das weiß ich nicht, das wissen wir nicht.

Auch wenn er immer vornewegmarschiert ist, Personenkult war nie sein Ding.

Dennoch wage ich es, zu einer „Portmann-Pyramide“ anzuregen:

Ein Wanderpreis...,

...von Kindern hergestellt...,

...als FSJler-Aufgabe...,

...aus Holz, Steinen, Pappe oder anderen Materialien...,

...für besondere Ideen oder Leistungen im Sport, im Sportverein, die auch von Hans-Jürgen Portmann stammen könnten...

...und, oder und...

...in jedem Fall in bleibendem Gedenken an einen Vordenker und Macher im Sport, beim TVB, in Breckenheim, in Hessen.